

08.07.2011

Bau von schwimmenden Häusern auf Alperstedter See gefördert

Für den Bau von vorerst drei schwimmenden Häusern auf dem Alperstedter See stehen 115.000 Euro Zuschuss in Aussicht, denn das Gewässer soll als Außenstandort in das Projekt Bundesgartenschau Erfurt 2021 mit einbezogen werden.

Nöda. Martin (11) und Teetje (12) von der Regelschule Stotternheim erlebten am Mittwoch einen interessanten Tag beim Seesportverein Maritim am Alperstedter See. Es war einer von drei Projekttagen. Wie fänden sie es denn, wenn man da in schwimmenden Häusern auf dem See schlafen könnte? "Echt cool", meinen die beiden.

Für drei bunte schwimmende Häuser hob sich jetzt nach vormaliger Absage doch noch der Deckel eines Fördertopfes, informierte der Chef der Verwaltungsgemeinschaft Gramme-Aue, Harald Henning, den Nödaer Gemeinderat. Das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha würde rund 115.000 Euro Förderung dafür zur Verfügung stellen. Wenn die Gemeinde Nöda (auf ihrem Territorium liegt der Löwenanteil des See-Areals) als Antragsteller die rund 38.000 Euro Fördermittel dazu aufbringe.

Selbige Summe stand Dienstagabend als Teil des zu beschließenden Nachtragshaushaltes im Gemeinderat an. Doch nicht nur Uwe Grenzemann wollte dem geschenkten Gaul genau ins Maul schauen. Andere Ratsmitglieder waren darüber erstaunt. Denn man habe sich doch eigentlich unlängst erst über die Befürwortung des Projektes verständigt...

Die Gemeinde wäre Bauherr, der Club Maritim würde die Häuser pachten und betreiben. Und mit einer jährlich vom Club zurückgezahlten "Pachtsumme" bekäme Nöda seine Eigenmittel zurück. Michael Stolze, Vorsitzender des Seesportclubs maritim, erläuterte nochmals das Vorhaben. Die schwimmenden Häuser - vorerst drei, später sechs - sind zum einen als Unterkunft für Familien mit Migrationshintergrund gedacht. Mit dem künftigen Vereins-Mehrgenerationenhaus und Sportmöglichkeiten sei dies ein Integrationsangebot. "Zudem bieten sich die Häuser bei Trainingslagern, für Wettkämpfe, als gefragte Übernachtung für Radfahrer an."

Doch die Räte versahen diese Position im Nachtragshaushalt mit einem Sperrvermerk. Es müssten Unterlagen auf den Tisch. "Wir laden kurzfristig zu einer Mitgliederversammlung", so Michael Stolze. "Wir brauchen Beschlüsse unter anderem für den Pachtvertrag, den wir dann der Gemeinde vorlegen."

Ebenso gebe es laut VG-Chef vor einem neuerlichen Ratsentscheid ein überarbeitetes Konzept. Die Zeit drängt. Eigentlich wollte das Gothaer Amt gestern bereits Bescheid wissen über die Verwendung des Fördergeldes. Harald Henning bat dringend, die Hände bis zum Entscheid der Nödaer für sie auf dem Fördertopf zu lassen.

Schön, wenn die Häuser bald schwimmen könnten. Außerdem wird - mit Hürdensprints - am Bebauungsplan für das Areal gearbeitet. Anrainergemeinden, VG und Club hoffen zudem fest, in das Konzept der Bundesgartenschau Erfurt 2021 integriert zu sein.

In der in dieser Woche von einem Planungsbüro der Erfurter Stadtverwaltung vorgelegten Machbarkeitsstudie sind unter dem Punkt Buga-Flächen sogenannte Kern- und Korrespondenzflächen und Außenstandorte integriert worden. Darüber informierte auf Nachfrage unserer Zeitung Inga Hettstedt, Pressesprecherin des Erfurter Oberbürgermeisters.

"Ein in der Machbarkeitsstudie angeführter Außenstandort zur Buga 2021 sind die Erfurter Seen des Landkreises Sömmerda", so Hettstedt. Die Aufnahme der Seen sei aufgrund der Interessenbekundungen der Gemeinden Nöda und Alperstedt sowie vom Club maritim erfolgt. Und die Erfurter Seen seien von Anfang an als ein wichtiges Potenzial des möglichen Flächenpools, auch über die Stadtgrenze hinaus, angesehen worden.

Mit Nöda und Alperstedt fanden Gespräche statt, so bei einer Besichtigungstour mit der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft direkt am Alperstedter See. Die Gesellschaft sehe die Erfurter Seen auch als einen attraktiven Außenstandort an, sagt die Sprecherin des Oberbürgermeisters.